

# Fünzig Jahre klasse Klassik



**VIRTUOS IM PAGANINI-KONZERT:** GEIGER ANTON TKACZ MIT DEM PFULLINGER MARTINSKOLLEGIUM. FOTO: REHMANN

## Konzert – Mit einem spätromantischen Programm feierte das Martinskollegium in den Pfullinger Hallen sein Jubiläum

VON HEIKO REHMANN

**PFULLINGEN.** Mit einem spätromantischen Programm feierte das Martinskollegium am vergangenen Sonntagabend in den Pfullinger Hallen sein 50-jähriges Bestehen. In Streicherformation widmete es sich Werken von Bruckner, Elgar, Janáček und Paganini. Und hatte zwei junge, äußerst begabte Solisten dabei.

Zu Beginn das Adagio aus Anton Bruckners Streichquintett F-Dur: Die 29 Musikerinnen und Musiker spielen es, indem sie jede Stimme mehrfach besetzen und das Kammermusikwerk wie ein Orchesterstück klingen lassen, ohne ihm seine Leichtigkeit und Transparenz zu nehmen.

### Erschütterungen des Krieges

Unter der souveränen Leitung von Annette Schäfer (1. Geige) und Gunter Teuffel (1. Bratsche) lassen die Streicher des Martinskollegiums Bruckners Werk getragen und ruhig dahinfließen, den ruhigen Bogenstrich unterstützt von einem dezenten Vibrato. Die Stimmen des vielschichtigen Quintetts umspielen einander wie sanfte Winde.

Am Ende des Ersten Weltkriegs bringt der englische Komponist Sir Edward Elgar seine Erschütterung über das blutige Geschehen in seinem Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll zum Ausdruck. Mit einem kraftvollen Solo eröffnet die junge Cellistin Clara Emilia Teuffel das Konzert, um dann in ein sanftes Glissando überzugehen. In die düsteren Passagen lässt sie sich fallen, kraftvoll und ausdrucksstark, um aus der tiefen Melancholie des Stückes immer wieder mit leichtem Bogen aufzutauchen.

Die »Suite für Streicher« ist ein frühes Werk von Leoš Janáček, das sich noch stark an romantischen Vorbildern orientiert, aber auch schon einige folkloristische Elemente aus seiner tschechischen Heimat einfließen lässt. Transparent und klar akzentuiert lässt das Martinskollegium die Stimmen hervortreten.

Ein Höchstmaß an Virtuosität verlangt Niccolò Paganini dem Solisten in seinem ersten Violinkonzert ab, die Anton Tkacz bravourös meistert. Die schnellen Läufe spielt er mit kraftvoller Leichtigkeit, fingerfertig und schwungvoll bis in die höchsten Lagen. In den lyrischen Passagen schmilzt er förmlich in sein Instrument hinein und fließt versonnen mit der Melodie dahin, um den Bogen gleich darauf temperamentvoll im Ricochet über die Saiten springen zu lassen. Unterstützt von kraftvollem Vibrato und verspielten Trillern schöpft er die Ausdrucksmöglichkeiten seines Instruments voll aus.

### **Mehr als 100 Konzerte**

Das Martinskollegium begleitet den Geiger dabei kongenial mit seinem ausdrucksstarken und zugleich transparenten Klangbild. Hans Batsching (2. Geige) ist als einziger von Anfang an dabei gewesen, allerdings spielen noch heute viele mit, die schon im ersten Jahr zu dem Ensemble dazugestoßen sind.

Mehr als 100 Konzerte hat das Orchester seitdem gespielt. Diese lange Treue der Musiker zu ihrem Ensemble ist für Hans Batsching leicht zu erklären: »Wir haben tolle Dirigenten gehabt, durch die auch ein Kontakt zum Stuttgarter Radio-Sinfonieorchester entstanden ist. Dadurch hatten wir auch immer wieder tolle Solisten und tolle Projekte.« (GEA)

---